



# Jesus ist Sieger

## Der Bote aus der Rettungsarche

### Gott erwählt, was nichts ist

Andacht zu 1. Kor 1,27-28 von Friedrich Stanger

**S**ondern was töricht ist vor der Welt, das hat Gott erwählt, damit er die Weisen zuschanden mache; und was schwach ist vor der Welt, das hat Gott erwählt, damit er zuschanden mache, was stark ist; und das Geringe vor der Welt und das Verachtete hat Gott erwählt, das, was nichts ist, damit er zunichte mache, was etwas ist.“

(1. Kor 1,27-28)

Das ist unser Reichtum, den wir bekommen. „**Zu der Zeit fing Jesus an und sprach: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du dies den Weisen und Klugen verborgen hast und hast es den Unmündigen offenbart.**“ (Mat 11,25) Wenn wir

ins Himmelreich eingehen wollen, dann sollten wir uns erstens merken, dass wir unmündig werden müssen, und dass wir nichts mehr gelten in dieser Welt.

Von Natur liegt es in uns Menschen, dass wir zu Ehre kommen und etwas gelten wollen in dieser Welt. Wie verkehrt ist man doch — und wie ganz anders ist es, wenn man dann dem Heiland angehört. Was nichts ist, das hat Gott erwählt, merke dir das! Und du willst immer noch etwas sein?

Das hat Zachäus auch fertiggebracht, er wollte auch etwas werden. Als der Heiland kam, brach er zusammen und wurde nachher frei von seinen Sünden. Ach, was ist das doch für eine Gnade, wenn man dem Heiland ange-

hört mit Leib und Seele. Oh, dann lebt man nicht mehr so wie früher.

*Ich war auch so ein Dummer. Ich war so verblendet, dass ich glaubte, ich würde gar nicht sterben, ich wäre selbst Gott. Aber der Herr hat es mir*

*was sagen, ich mache jeden Abend eine halbe Stunde früher Feierabend und gehe zu Prediger Schrenk in die Liederhalle, um ihm zu helfen. Und ich sage Ihnen, es ist dem Menschen gesetzt, einmal zu sterben, danach aber das Gericht. Ich kann nicht anders, ich muss diesen Weg gehen.“ Da haben die Arbeiter vor Wut und Spott laut hinaus geschrien.*

Wir müssen beweisen, dass wir Gottes Kinder sind. Es ist eine große Gnade, wenn man dem Herrn angehören darf, da müssen alle Furcht und aller Schrecken weichen.

Es sind schon Besessene hierher gekommen. Da gibt der Teufel nicht

Wir beten zum Herrn,  
dass die Liebe zu Gott euer Leben bestimmt  
und dass ihr standhaft im Glauben  
an Christus bleibt.

2.Thessalonicher 3,5



*ausgetrieben. Ich bin zuschanden geworden durch und durch. Als ich mich bekehrt hatte, da hat der Teufel alles versucht, mich wieder zurückzugewinnen. Aber ich habe mich an den Heiland geklammert, da konnte der Teufel mich nicht mehr mit seiner List von Jesus abbringen.*

*Als Prediger Schrenk in der Liederhalle evangelisiert hat, bin ich auch hingegangen. Ich habe jeden Tag auf dem Podium Ordnung gehalten. Da hat mein Vorgesetzter arg losgezogen über mich, und das hat mich gewurmt. Am anderen Morgen bin ich in die Fabrik gekommen, da ist der Vorgesetzte auf mich zugelaufen und hat wieder über diese Evangelisation gespottet. Da habe ich gesagt: „Hören Sie, ich will Ihnen et-*

nach, um keinen Preis; aber dann geben Gotteskinder auch nicht nach. Merkt es euch, je kleiner wir werden, desto größer ist die Hilfe des Herrn. Desto mehr kann der Herr wirken.

Im Gleichnis von den zehn Jungfrauen heißt es: „**Um Mitternacht aber erhob sich lautes Rufen: Siehe, der Bräutigam kommt! Geht hinaus, ihm entgegen!**“ (Mt 25,6) Diejenigen, die bereit waren für das Kommen des Herrn, hatten die Geistessalbung. Die anderen wollten sich noch unterrichten lassen, aber da war es zu spät.

Dann heißt es: „**Und die Tür wurde verschlossen!**“ (Mt 25,10) Die Mitternacht kommt bei jedem Menschen, wenn er auch noch schläft, während der Bräutigam kommt. Er kann heute kommen bei dem einen oder anderen. Ach, wie ist man so blind und so ver-



kehrt. Der Bräutigam kann jeden Augenblick zu uns kommen und den einen oder anderen von uns rufen. Nicht wahr, wie notwendig ist es, dass wir beständig mit dem Herrn Gemeinschaft halten. Gemeinschaft mit dem Herrn ist anders als mit dem Teufel. Gott sei Lob und Dank, wie mir der Herr alles geoffenbart hat.

*Wie bin ich so froh und dankbar, dass mich der Herr angenommen hat und mich auch noch nach Möttlingen geschickt hat und mit vierzig Mark Vermögen hat die Arche bauen lassen. Ich habe heute gesagt: „Ich bin der reichste Mann auf der Welt, denn ich habe mein Heiland.“ Ich habe alles hergegeben, ich habe nichts mehr und bin doch so reich.*

Solange man den Geizteufel im Herzen hat, kann der Geist Gottes nicht an uns wirken. Wer ist unter uns noch geizig? Das sei unsere größte Sorge, dass wir dem Herrn nachfolgen. Der Heiland hatte nichts mehr, wo er sein Haupt hinlegen konnte. Aber bei vielen heißt es noch: „Wir wollen es gut und schön haben“, nicht wahr! Und wenn der Herr einen abrufft, wenn die Sterbestunde kommt, dann, im letzten Augenblick, möchte man noch gerettet werden, — dann ist es zu spät. Dann, wenn die Sterbestunde kommt, wenn man merkt, dass es zu Ende geht, dann würde man gern noch zu Jesus kommen.

**„Heute, wenn ihr seine Stimme hören werdet, so verstockt eure Herzen nicht.“** (Heb 3,15) In der Arche gibt es keinen Unterschied. Wir müssen darauf aus sein, dass wir die Geringsten werden, immer einfältiger, immer geringer. Der Begnadigte kann immer nur vom „Kleinerwerden“ reden. Geh darauf ein, dann wirst du es auch erfahren!

Es hat mir einmal ein Bruder geschrieben, dass ich kein Gelehrter sei. Aber das wisse er gewiss, dass eine Kraft von meinen Worten ausgehe. Wir brauchen die Kraft von oben, die Kraft der Herrlichkeit; das ist mir so groß. Die Gescheiten, die den Mund immer so voll haben mit dem gelerntem

Christentum, was ist mit denen? Ohne die Einfalt, wie sie unser Text uns zeigt, gehen sie verloren. Dann, wenn es ans Sterben geht, dann will man geschwind noch gerettet werden. Deshalb kauft die Zeit aus.

Freut euch in dem Herrn, dass ihr ihm nachfolgen dürft, denn der Herr ist uns allen nahe. Alle Tage ist er darauf aus, einem jeden lieb zuzureden. O ich weiß doch, was das für eine Gnade ist.

Es hat auch einmal ein Mann gesagt, er sei so gescheit. Aber die Gescheitheit nützt uns nichts, die können wir nicht brauchen. Unser Herz muss voll Loben und Danken werden. Das Reich Gottes ist das herrlichste Reich, das es gibt.

Heute können alle noch frei werden! Es steht auch geschrieben: **„Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen.“** (Mt 18,3)

*Ich habe einmal eine Frau gefragt: „Hast du Frieden?“ — „Ja, ich habe Frieden.“ Ich habe zu ihr gesagt: „Du hast noch keinen Frieden mit Gott.“ Gleich nach der Versammlung kam sie dann und sagte: „Ich habe keinen Frieden gehabt, aber jetzt habe ich ihn. Ich wäre verloren gegangen mit meinem Stundenlaufen!“*

*Es waren einmal zwei Frauen hier, die 20 und 30 Jahre immer in die Versammlung gingen und ein Bruder, der 30 Jahre ging, und sie waren doch nicht durchgedrungen. Ich sagte zu ihnen: „Gelt, ihr habt immer auf die Fehler von denen gesehen, die bekehrt waren, deshalb konntet ihr nicht zum Frieden kommen.“*

Das ist ein Jammer und ein Elend, wenn man so dahingeht in Sünden und wenn man auch noch in der Stunde ist und nichts anderes gelernt hat als nur Hochmut. Wie ist man doch betrogen, elend betrogen.

Wenn wir uns dem Herrn übergeben, fangen wir ein neues Leben an. Oh,

wie hat mir der Teufel alles vorgeworfen. Mein Zimmer war ganz voll von lauter Höllengeistern. Ich habe aber nicht darauf gehört, ich wollte einfach frei werden.

Wenn man nicht verloren gehen will, muss man ganz ernst machen. Wir müssen wachen. „Darum wachet; denn ihr wisst nicht, an welchem Tag euer Herr kommt.“ (Mt 24,42) Sonst wächst man doch auch im Bösen; kann man nicht auch im Guten zunehmen?

**„So auch jeder unter euch, der sich nicht lossagt von allem, was er hat, der kann nicht mein Jünger sein.“** (Lk 14,33) Es ist der Mühe wert! Heute muss es heißen: **„Hier Schwert des HERRN und Gideons!“** (Ri 7,20) Das merkt euch heute: Erlöst durch des Heilandes Blut! O diese Gnade! Wir müssen doch alle die Welt verlassen, sei es heute oder morgen. Dann muss man froh sein, wenn man in die Herrlichkeit eingehen darf.

*Ich war einmal bei einer besessenen Person, die furchtbar geschrien hat. Da habe ich gesagt: „Ich gehe heute Abend nicht ins Bett.“ Ich habe mit ihr gebetet, und ihr wurde geholfen, sie lag gerade wie tot da. Ich sagte zu ihr: „Morgen früh stehst du gesund auf!“ Am anderen Morgen kam sie voll Freude zu mir ins Sprechzimmer: „Jetzt bin ich frei!“ So muss es sein; wir müssen dastehen als Zeugen der Wahrheit. Das ist eine Gnade, wenn man erlöst ist; ich bin so froh und dankbar.*

*Wie viele sind schon in die Arche gekommen und in die Sprechstunde. Einmal wurde eine Frau herein getragen, die noch keinen Frieden hatte. Sie hat hier Gnade gefunden. Sie sprang auf, streckte voll Jubel und Freude die Arme in die Höhe und rief mit lauter Stimme: „Ich habe Frieden, ich bin gesund!“*

*Es kam einmal eine Frau von Liebenzell. Zwei Männer trugen sie herauf in mein Zimmer. Sie tat Bu-*

ße, glaubte dem Wort Gottes und bekam Vergebung der Sünden und ihre Gesundheit. Nun konnte sie den Wagen dalassen, mit dem sie gekommen war und konnte nach Liebenzell heim laufen.

Unser Herr ist ein gerechter Gott und Heiland. Er will, dass wir alle gerettet werden. Jesus ist ein ganz wunderbarer Heiland.

Also, heute gilt es nochmals zur Ehre Gottes. Ergreift es doch, dass ihr alle vom Tod zum Leben durchdringt! **„Das Blut Jesu, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde.“** (1 Jo 1,7)



Wie kann man bestehen ohne Jesus? Wir müssen ernst machen, damit man sieht, dass wir andere Menschen ge-

Wahrheit ist, gehört zu den Verkehrten.

worden sind. **„Wer aus der Wahrheit ist, der hört meine Stimme.“** (Jo 18,37) Wer nicht aus der

Ich freue mich, wenn ich einmal heim darf, der ich schon so viel Hilfe von oben erfahren habe. Wie lange dauert es noch, dass ihr draußen steht in der Welt, die ihr doch immer ermahnt worden und nicht gekommen seid? Solchen ist nicht zu helfen. Es ist der Mühe wert, nehmt es im Glauben, damit ihr, wenn ihr heimgeht, Frucht bringt. Man kann wählen: das Böse oder das Gute, eins von beiden. Wenn man sich dem Herrn übergibt, ist man sein Eigentum und kann fröhlich und glücklich heimgehen. AMEN

## Glaube an den Herrn, er ist ein ewiger Fels

Andacht zu 1. Kor 13,13 von Jürgen Fischer

**N**un aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei. (1. Kor 13,13) Wie bekomme ich Glauben, wie bekomme ich Hoffnung und wie bekomme ich Liebe? Hat jemand von euch ein Rezept, eine besondere Quelle, wo man das bestellen kann und es wird einem zugeschickt?

Dieser Glaube in der göttlichen Dimension ist gar nicht so einfach, weil er über unseren Verstand hinausgeht. Der Glaube, der sich auf die Verheißungen Gottes stützt, den kannst du nicht nachrechnen. Dem kannst du nicht in irgendeiner Weise mit deiner Erfahrung doch letztendlich auf die Spur kommen. Der Glaube ist höher als unsere Verstandeskräfte und deshalb ist der Glaube auch nicht menschlich beherrschbar.

Der Glaube ist ein Geschenk, eine Gabe Gottes und bringt etwas Wunderbares mit sich, nämlich neues Leben. Der Glaube hat einen wunderbaren Inhalt: die Gerechtigkeit Gottes, die durch Jesus Christus gewirkt wurde. Und es gibt nur eines zu tun: Du kannst die Hände hinhalten, kannst sagen: „Herr, schenke mir diesen Glauben.“

Was sagt Jesus als Hoherpriester zu Petrus? **„Ich aber habe für dich gebeten, dass dein Glaube nicht aufhöre.“** (Lk 22,32) Und so sind auch wir als seine Herde untereinander darauf angewiesen, dass wir uns gegenseitig den Glauben stärken, dass wir uns Mut machen.

Im Römerbrief heißt es: **„So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Christi.“** (Rö 10,17) Wenn wir Glauben haben wollen, müssen wir uns mit der Tatsache des Wortes Gottes beschäftigen und nicht mit den Tatsachen, die hier auf dieser Erde so vielfach an uns herangetragen werden. Wenn wir Glauben in die Verheißungen Gottes und Mut fassen wollen, dann geht es nur über dieses Wort. Allein das Wort weckt den Glauben in uns, wirkt den Mut, Vertrauen zu haben, dort, wo ich gar nichts mehr sehe.

Viele Lieder sind geschrieben worden von Menschen, die durch Nöte gegangen sind. Sie haben auch dann noch vom Glauben gezeugt, wenn nichts mehr zu glauben war.

Wir singen sehr gern das Lied: „Wenn Friede mit Gott meine Seele durch-

dringt“. Da heißt es: „Mir ist wohl in dem Herrn.“

*Der Liederdichter H. G. Spafford hat eine Erfahrung gemacht, die, menschlich gesprochen, nicht den Glauben, die Hoffnung und die Liebe zu Gott hätte fördern können. Er hat das Lied gedichtet, nachdem seine vier Kinder im Atlantik ertrunken sind auf der Fahrt von Amerika nach England.*

Es erscheint uns doch eigentlich unmöglich, dass nach so einem Verlust Frieden mit Gott die Seele durchdringt. Dass die Eltern sagen konnten: Es ist gut, Gottes Wille geschehe. Das ist Glaube — Dein Wille geschehe.

Ich möchte, dass in unserer Zeit, in der der Glaube so sehr über das Sichtbare angegriffen wird, in der Arche unser Glaube an Jesus gestärkt wird. Es ist der Glaube an die Zuwendung Gottes zu uns elenden Menschen, die wir in Lust und Begierden im Tod dahinvegetieren. Wir sind gerettet durch die mächtige Hand Gottes, die er uns in Jesus Christus entgegenstreckt.



Wenn der Glaube uns nicht in die Freude und den Frieden Gottes, der höher ist als alle Vernunft (Php 4,7), hinführt, dann ist uns nicht zu helfen.

Die Jünger bitten Jesus: „**Stärke uns den Glauben!**“ (Lk 17,5) Und so dürfen auch wir beten. Natürlich durchlebst du dabei Anfechtungen. Es geht dem Feind unserer Seele im letzten Grunde nur darum, das Vertrauen in Gott zu erschüttern.

Adam und Eva haben das Vertrauen in den besten Umständen über Bord geworfen. Aber wir dürfen unter viel schwierigeren Umständen durch die Kraft Gottes an dem Weg, den er uns führt, festhalten und auf ihn vertrauen, wo nichts zu hoffen ist, und nur der Glaube bleibt. Erklären können wir es nicht. Es ist die Erfahrung von vielen von uns, die sagen können: „Wenn ich auch gar nichts fühle von deiner Macht, du bringst mich doch zum Ziele, auch durch die Nacht.“

Ich wünsche uns, so im Glauben gestärkt zu werden wie Paulus, der am Ende seines Lebens an Timotheus

schreiben konnte: „**Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten.**“ (2. Tim 4,7) Es ist entscheidend: „**Werft euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat.**“ (Heb 10,35)

So können wir singen: „Nun aufwärts froh den Blick gewandt.“ Es geht der Heimat zu. Der Sieger ist Jesus. Das steht felsenfest auch in deinem Leben, und er bringt dich ans Ziel und vollendet das gute Werk, das er in dir angefangen hat. Gott wird sich als Retter wunderbar erweisen. Darum: **Glaube an den Herrn, er ist ein ewiger Fels.** AMEN

Die Andacht von Jürgen Fischer kann zum Nachhören auf CD bestellt werden: 230108\_1430

**Jugendwochenende in der Rettungsarche 28.-30.07.2023**

Weitere Informationen erfolgen über den E-Mail-Verteiler zu den Jugendwochenenden oder können im Büro der Rettungsarche erfragt werden.

**Wer an den Sohn Gottes glaubt, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, denn er glaubt nicht an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes.** Johannes 3, 8

Da gilt's aufzusehen!

1. Jesus kam nicht zum Gericht, das war nicht des Heilands Sache, auch des Vaters Vorsatz nicht, sondern dass er selig mache. Wer nun glaubt, der hat es schon, denn er glaubt an Gottes Sohn.
2. Wer nicht glaubt, ist schon gerichtet, denn er flicht den Sohn der Liebe; seine Seele hasst das Licht, weil's die Finsternis vertriebe; da er könnte selig sein, rennt er in die Hölle hinein.
3. Herr, du weißt's, ich glaub an dich; dass ich glaube ist aus Gnaden; und ich denke sicherlich: Mir wird das Gericht nicht schaden; denn ich liebe dich, das Licht und so trifft mich kein Gericht.
4. In dem Glauben lass mich einst meinen Leib zur Ruhe legen! Rück mich hin, wenn du erscheinst, in den Wolken dir entgegen, dass ich, vom Gericht befreit, bei dem Herrn sei allezeit!

Text: Philipp Friedrich Hiller — Geistliches Liederkästchen (17. Dezember)

Melodie: RL 100 Jesus, meine Zuversicht und mein Heiland ist im Leben.

<b>Bibeltage mit Kurt Philipp (3.-8.7.2023)</b> <b>David—Ein Mann nach dem Herzen Gottes (Gott sucht geweihte Leute)</b>	
1	David — ein Mann der Buße
2	David — ein Mensch, abhängig von Gottes Gnade und Barmherzigkeit
3	David — ein Mensch, der seinen Herrn liebt
4	David — ein Mensch, der sich ganz auf Gott verlässt
5	David — ein Mensch, der in den Wegen Gottes wandeln will
6	David — ein Mensch, der Gottes Ehre sucht

<b>Bibeltage mit Manfred Kloft (16.-19.7.2023)</b> <b>Erstaunliche Gebete der Bibel</b>	
1	Salomo—Gebet bei der Einweihung des Tempels
2	Jona—Dank für die Rettung vor dem Ertrinken
3	Hiskia—Gebet beim Umgang mit einem arroganten Feind
4	Nehemia—Gebet in einer Zeit der Bedrängnis
5	Salomo—Gebet als Bekenntnis der Sünden seines Volkes

<b>Andachten im Juli und August 2023</b>	
28.6-2.7.	Klaus Doll, Paul Birkhofer
3.-8.7.	<b>Bibeltage mit Kurt Philipp DAVID — Ein Mann nach dem Herzen Gottes</b>
9.-12.7.	Georg Volz
13.-16.7.	Michael Matthes
16.-19.7.	<b>Bibeltage mit Manfred Kloft Erstaunliche Gebete der Bibel (Teil 2)</b>
20.-23.7.	Thomas Lux, Klaus Doll
23.-29.7.	Bernhard Woerlen
29.-30.7.	Matthias Mann
30.07.-1.8.	Jürgen Fischer
2.-6.8.	Klaus Doll
6.-9.8.	Georg Volz
10.-13.8.	Jürgen Fischer
13.-19.8.	Armin Waltersbacher
20.-27.8.	Friedhelm Jerosch
28.-31.8.	Klaus Doll
<b>Änderungen vorbehalten</b>	

**Herausgeber:** Rettungsarche Möttlingen gGmbH, Barthstr. 38, 75378 Bad Liebenzell, Tel: 07052 9299-0 (werktags 10:00-12:00 Uhr)

**Bestellung:** Kostenlose Druckausgabe im Brief oder als pdf-Datei mit E-Mail: info@rettungsarche.de; Internet: www.rettungsarche.de

**Redaktion:** J. Fischer, M. Landgraf

**Druck:** Druckhaus Weber, 75382 Althengstett

**Bilder:**

[https://www.eduard-foto.com/ecard/bild.php?bild=ec\\_0238&new=0](https://www.eduard-foto.com/ecard/bild.php?bild=ec_0238&new=0) (Seite 1)

[https://www.eduard-foto.com/monatsbilder/bild.php?bild=IMG\\_12396&jahr=2009](https://www.eduard-foto.com/monatsbilder/bild.php?bild=IMG_12396&jahr=2009) (Seite 3)

**Audio-Andachten:** E-Mail an: andachten@rettungsarche.de

**Datenschutz:** Personenbezogene Daten unserer Bezieher speichern wir – geschützt vor fremdem Zugriff – in einer sicheren Datenbank, entsprechend dem geltenden deutschen und EU-Datenschutzrecht. Dies sind Name und Kontaktdaten sowie Nutzungs- und Bestandsdaten. Die Rettungsarche verwendet diese Daten ausschließlich zur eigenen Bestell-, Liefer- und Spendenabwicklung. Weitergehende persönliche Daten, z.B. aus Gesprächen oder Korrespondenzen, werden nicht gespeichert. Nicht mehr benötigte Adressen werden gelöscht.

**Spenden:** DE60 6665 0085 0000 0010 58 Sparkasse Pforzheim Calw